

## Eibenbestände von Rotwild massiv geschält

Der Rothirsch (*Cervus elaphus*) breitet sich im Schweizer Mittelland aus. Die zugewanderten Tiere zeigen eine ganz besondere Vorliebe für die Rinde von Eiben (*Taxus baccata*). Nachdem schon im Tösstockgebiet (Kt. ZH) in den vergangenen Jahren die Eiben in grossem Umfang geschält worden waren, stellte man das nun auch im Gebiet Albis (Kt. ZH) fest, einem Gebiet, das für sein Eibenvorkommen international bekannt ist.

### Vorgang

In den Wäldern zwischen Langnau am Albis und der Albispasshöhe wurde im vergangenen Sommer 2017 Schältschäden an den Eiben (Abb. 6) festgestellt. Zum Teil war die Schälung stammumfassend (Abb. 7). Einzelne Bäume sind bereits an den Folgen dieser Verletzungen abgestorben (Abb. 8). Auffallend war auch, dass in vielen Fällen die Stammanläufe bis unmittelbar über dem Erdboden entrinde waren (Abb. 9). Eingerichtete Wildkameras brachten Erkenntnisse über Art und Anzahl der Tiere sowie den Zeitpunkt und den Ablauf der Stammschälungen. Bis zu vier männliche Hirsche (Zehn- und Zwölfender) konnten mit den Wildkameras erfasst werden (Abb. 10 und 11). Diese schälten die Eiben in den wärmsten Monaten (Juli, August) einmal um 10 Uhr morgens und einmal am späteren Nachmittag um 16 Uhr. Video siehe

[https://www.youtube.com/channel/UC8DM53\\_RcE8Y7GRTboUd9\\_A](https://www.youtube.com/channel/UC8DM53_RcE8Y7GRTboUd9_A)

Die Schälungen unterscheiden sich damit in Zeitpunkt, Baumart und den betroffenen Stammpartien grundlegend von den aus den traditionellen Rotwildgebieten der Ostschweiz bekannten Schältschäden. Diese stellt man hauptsächlich im Spätwinter fest, vor allem an Eschen und Fichten. Der Stammfuß ist in diesen Fällen nur ausnahmsweise betroffen, etwa wenn Fichten schon verborkt sind oder der Stamm mit Schältschutznetzen oder chemischen Mitteln gegen das Schälen geschützt ist.



Abb. 6: Saft- bzw. Sommerschälung.



Abb. 7: Lokal sind sämtliche Eiben stammumfassend entrinde.



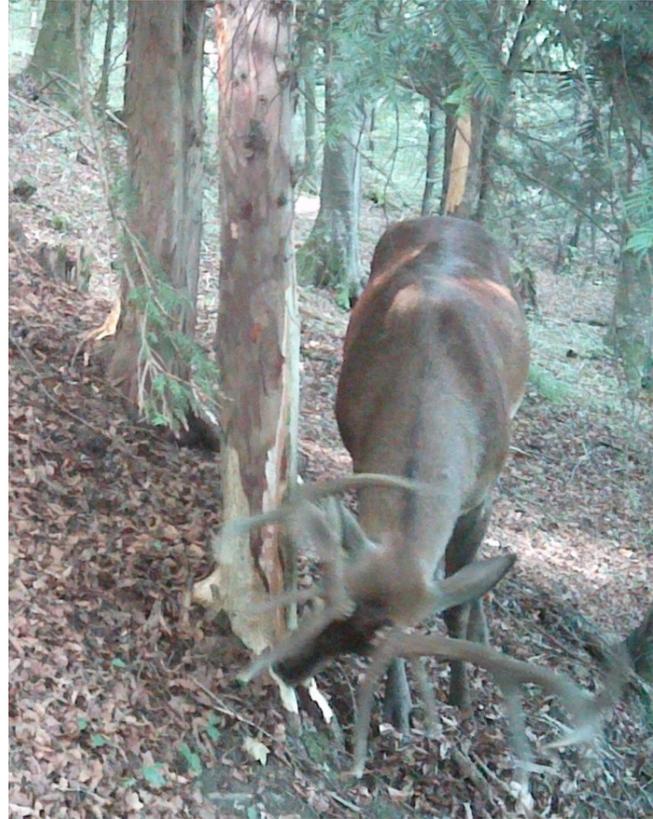
Abb. 8: Nach Schälung abgestorbene Alteibe.



Abb. 9: Wurzelanlauf geschält.

### **Bedeutung**

Die Eibe ist im Gebiet Albis stark vertreten. Die ganze Region ist ein international bekanntes Eibenvorkommen und die Baumart ist Gegenstand eines Eibenförderungsprojektes des Kantons Zürich. Nachdem bereits die Eibenverjüngung wegen des Verbisses durch Rehe nur mit technischen Schutzmassnahmen aufwachsen kann, ist die Erhaltung des etablierten Bestandes umso wichtiger und sein Ausfall wiegt entsprechend schwerer.



**Abb. 10 und 11:** Schärende Hirsche, aufgenommen mit Fotofallen.

Oswald Odermatt - Waldschutz Schweiz  
Ueli Wasem - Störungsökologie  
WSL, 8903 Birmensdorf

... Baum- und Waldkrankheiten selber bestimmen ...

<http://www.waldschutz.ch> »Diagnose online«

»Waldschutz Aktuell - 1 / 2018«

URL: [http://www.waldschutz.ch/wsinfo/wsaktuell\\_DE](http://www.waldschutz.ch/wsinfo/wsaktuell_DE)